

Aus Liebe zum Leben



Weihnachtstrucker 2023

Ein Rückblick



JOHANNITER

Vorab gesagt

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer des Johanniter-Weihnachtstruckers,

wir erleben diesmal ein Jubiläum, das uns mit Stolz und Freude erfüllt: Der Johanniter-Weihnachtstrucker ist 30 Jahre alt! Als kleines Projekt des bayerischen Landesverbands ging er 1993 an den Start. Über drei Jahrzehnte hinweg entwickelte sich daraus die heute deutschlandweit bekannte Hilfsaktion des Bundesverbands der Johanniter-Unfall-Hilfe: Zusammen mit den Johannitern engagieren sich in ganz Deutschland Tausende Privatpersonen sowie zahlreiche Firmen für den Johanniter-Weihnachtstrucker.

Gemeinsam ermöglichen sie Hilfe für Menschen, die diese dringend brauchen. Hilfe, die akute, oft bedrückende Not lindert – und zugleich praktische Friedensarbeit ist. Wie bedeutsam diese ist, führen uns die vielfältigen aktuellen Krisen, nicht zuletzt der andauernde Krieg in der Ukraine, leider erneut vor Augen. Daher freut es mich sehr, dass so viele Kindergärten und Schulen, Vereine und Unternehmen Päckchen für den Johanniter-Weihnachtstrucker packen. Gemeinsam etwas für die hilfebedürftigen Menschen in unseren Zielländern zu tun,



© Archivbild Johanniter

Ein Bild aus der Anfangszeit in den 1990er-Jahren: Von Beginn an unterstützten die Päckchen des Johanniter-Weihnachtstruckers insbesondere auch hilfebedürftige Familien in den Zielländern.

vermittelt jungen Menschen, wie wichtig gelebte Solidarität ist. Jedes Weihnachtstrucker-Päckchen ist für die Empfängerinnen und Empfänger ein Beweis dafür, dass andere an sie denken – eine zutiefst menschliche Geste über alle Grenzen hinweg.

Ich selbst bin seit 35 Jahren Mitglied im Johanniter-Landesverband Bayern. So durfte ich die Entstehung und erfolgreiche Entwicklung des Johanniter-Weihnachtstruckers von Anfang an miterleben. Umso schmerzlicher ist die Beobachtung, dass die Not heute vielerorts sogar wieder zunimmt. Daher setzt der Johanniter-Weihnachtstrucker den Kurs fort, zusammen mit seinen Partnerorganisationen in den Zielländern das ganze Jahr über zu helfen. Unter anderem mit lokalen Packaktionen oder gezieltem Beistand für ältere und kranke Menschen.

Auch in Deutschland ist der Johanniter-Weihnachtstrucker bereits im dritten Jahr aktiv. All das ist nur dank Ihrer Unterstützung möglich. Manche von Ihnen stehen seit Jahren an unserer Seite, andere waren diesmal vielleicht zum ersten Mal dabei. Wir danken Ihnen aufrichtig für Ihr Engagement: Gemeinsam mit Ihnen kann der Johanniter-Weihnachtstrucker weiterhin unentbehrliche Hilfe von Mensch zu Mensch leisten.

Mit herzlichen Grüßen



Andreas Hautmann
Mitglied des Landesvorstandes der Johanniter-
Unfall-Hilfe e.V. Landesverband Bayern

„Der Johanniter-
Weihnachtstrucker
lindert nicht nur akute Not,
sondern ist zugleich
praktische Friedensarbeit.“

Andreas Hautmann
von den Johannitern Bayern



© Dominik Butzmann

Bewährtes und Neues im Einklang

**Drei Jahrzehnte Johanniter-Weihnachtstrucker:
Das bedeutete auch, 30 Jahre lang Schritt halten mit
laufenden Veränderungen und überraschenden Ereignissen.**

Das Ziel des Johanniter-Weihnachtstruckers hat sich seit seinem Start nicht verändert: Er ermöglicht Hilfe für notleidende Menschen in Südosteuropa und sendet zugleich ein starkes Signal der Solidarität. Tausende packen jedes Jahr eigenhändig die gut bestückten Weihnachtstrucker-Päckchen. Verteilt werden diese zum Beispiel an wirtschaftlich schwache Familien, Armenküchen, Alten- und Kinderheime in Albanien, Bosnien, Bulgarien und Rumänien, in der Ukraine und der Republik Moldau. Für die Empfängerinnen und Empfänger sind die Päckchen viel mehr als eine praktische Hilfe. Als Geste des menschlichen Miteinanders sind sie ein Zeichen dafür, dass sie nicht vergessen sind.

„Der Johanniter-Weihnachtstrucker steht für Beständigkeit“, sagt Projektleiter Ulrich Kraus. „Aber wir überlegen natürlich immer, wie wir die Öffentlichkeit am besten über das Projekt informieren können.“ Vor 30 Jahren steckte das Internet in den Kinderschuhen, soziale Medien gab es nicht, niemand besaß ein Handy. Heute hat der Johanniter-Weihnachtstrucker eine eigene Spendenwebsite und ist selbstverständlich auch in den sozialen Medien präsent. Seit 2020 gibt es außerdem die Option, virtuelle Päckchen zu packen (S. 6).



1993
3.000



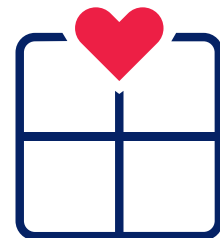
2003
31.400

2013
51.564



2023
70.241

70.241



Päckchen: Davon wurden 59.720 von Spenderinnen und Spendern selbst gepackt, weitere 10.521 von den Weihnachtstrucker-Partnern in den Zielländern.

Gezielte Hilfe erfordert viel Flexibilität

Das hat sich nicht zuletzt angesichts der Corona-Pandemie und des Krieges in der Ukraine gezeigt, berichtet Kraus. „Die Hilfe war dringend wie nie und die Hilfsbereitschaft schier überwältigend, aber die Weihnachtstrucker-Konvois konnten nicht wie gewohnt in die Zielländer fahren. Wir brachten die Päckchen dennoch ans Ziel, per Spedition und mit kleinen Johanniter-Konvois. Zudem ermöglichten die neuen, virtuellen Päckchen lokale Packaktionen mit unseren Kooperationspartnern, um die notleidenden Menschen zu erreichen.“ Diese Kombination hat sich so gut bewährt, dass der Johanniter-Weihnachtstrucker sie auch 2023 beibehalten hat.

Seit 2020 engagiert sich der Johanniter-Weihnachtstrucker auch für Bedürftige in Deutschland (S. 7). Ebenso ist er seit Längerem unterjährig aktiv, unterstützt etwa ukrainische Geflüchtete oder langfristige Partnerprojekte in seinen Zielländern.

Viele Hunderttausend Päckchen

Mit der vergleichsweise geringen, damals aber durchaus beträchtlichen Zahl von rund 3.000 Päckchen ging der Johanniter-Weihnachtstrucker 1993 an den Start. Das Hilfsprojekt stieß auf große Resonanz und mit seiner wachsenden Bekanntheit stieg auch die Zahl der Päckchen – jedes einzelne ein Beitrag dazu, die Welt ein klein wenig besser zu machen.

Rund



450.000

Euro Geldspenden -
davon etwa
250.000 Euro aus
dem Packen virtueller
Päckchen.

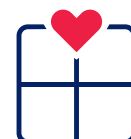
7



In

Zielländern (inklusive Deutschland) erhielten Menschen, die Hilfe benötigen, 2023 dank des Johanniter-Weihnachtstruckers ein Päckchen.

2.225



Päckchen wurden in Deutschland verteilt.

Packen mit Blick auf den Bedarf

Das Weihnachtstrucker-Päckchen ist bewusst so zusammengestellt, dass es Grundbedürfnisse stillt und zugleich Freude bereitet.

Seit 30 Jahren packen Kindergarten- und Schulkinder, Firmenangehörige sowie viele weitere Menschen jährlich Tausende Hilfspakete für den Johanniter-Weihnachtstrucker. „Dass sich so viele Hilfspackende die Zeit dafür nehmen, ist etwas ganz Besonderes“, betont Projektleiter Ulrich Kraus. „Beim Packen machen sie sich Gedanken über die Empfängerinnen und Empfänger oder reden zum Beispiel mit ihren Kindern darüber, dass viele Menschen täglich Not leiden. Dieses Gefühl von Verantwortung und Gemeinschaft zu stärken, ist uns wichtig.“

Ein Update für die Packliste

Die Päckchen helfen nicht nur, akute Not zu lindern, sondern sollen auch Freude bereiten. Deshalb und damit alle Päckchen etwa gleichwertig sind, gibt es schon seit langem eine verbindliche Packliste. Sie ist, in Abstimmung mit den Partnerorganisationen des Johanniter-Weihnachtstruckers, auf die Bedürfnisse derer abgestimmt, die ein Päckchen erhalten. 2023 wurde die Packliste leicht angepasst. „Sie enthält jetzt zum Beispiel weniger Zucker, Süßigkeiten und Plastikverpackungen“, sagt Kraus. „Insgesamt ist das Päckchen zudem etwas leichter, was Transportkosten senkt und die Umwelt schont.“

Helfen mit virtuellen Päckchen

Seit 2020 ist es zudem möglich, online virtuelle Päckchen zu packen: Auf der Website des Johanniter-Weihnachtstruckers können Spendenwillige ein komplettes „Paket“ oder Inhalte von der Packliste auswählen und den Gegenwert spenden. Dieses Geld fließt in Packaktionen (S. 18) mit den Partnern des Johanniter-Weihnachtstruckers in seinen Zielländern.

Ein neuer Look fürs Päckchen

Wer den Johanniter-Weihnachtstrucker kennt, kennt auch die wunderbaren Kartons für die Päckchen. Bereits im Sommer gehen von Schulen, Firmen und Vereinen die ersten Anfragen danach ein. 2023 punkten die Kartonagen mit einem neuen, umweltfreundlichen Look: Ein zweifarbigen Design ersetzt den bisherigen Vierfarbdruck.



Neugierig auf die Packliste?

Einfach den QR-Code einscannen!



© Klingele Paper & Packaging Group

Beständiger Partner: Seit vielen Jahren unterstützt die Klingele Paper & Packaging Group den Johanniter-Weihnachtstrucker mit Kartonagen. Auch 2023 überreichte der Geschäftsführende Gesellschafter Dr. Jan Klingele (2. v.r.) wieder 50.000 Kartonagen. Sehr zur Freude von (v.l.) Christiane Mitsch, Fachbereichsleitung Fundraising, Ulrich Kraus, Projektleiter Johanniter-Weihnachtstrucker, und Moritz Knappertsbusch, Mitglied des Landesvorstandes Baden-Württemberg.

Manchmal wohnt die Not um die Ecke

Höhere Energiekosten, teurere Lebensmittel: Selbst in Deutschland wird das Geld in vielen Haushalten knapper. Daher hilft der Weihnachtstrucker auch hierzulande.

Erneut arbeitete der Johanniter-Weihnachtstrucker zum Beispiel mit dem Tafel Deutschland e.V. zusammen, um Hilfebedürftige zu unterstützen. Die gemeinnützigen Tafeln sammeln qualitativ einwandfreie Lebensmittel, die sonst im Müll landen würden, und verteilen sie an sozial und wirtschaftlich Benachteiligte. Diese schnelle und unbürokratische Hilfe, ermöglicht auch durch den Einsatz vieler Ehrenamtlicher, steht für Solidarität und Mitmenschlichkeit. „Die Tafeln erleichtern den Alltag der Menschen, die zu ihnen kommen, und verschaffen diesen etwas mehr finanziellen Spielraum für soziale Teilhabe“, sagt Ute Kohl, Stellvertretende Projektleiterin des Johanniter-Weihnachtstruckers. „Das passt sehr gut zu den Zielen des Johanniter-Weihnachtstruckers.“

Die Hilfe ist dringend gefragt

Diesmal erhielten unter anderem die Tafel im saarländischen Homburg und die Würzburger Tafel Weihnachtstrucker-Päckchen. Eine hochwillkommene Hilfe, denn: „Die Nachfrage hat sich durch die Verteuerung der Lebensmittel stark erhöht“, berichtet etwa Doris Lehmann, 1. Vorsitzende der Tafel Homburg. „Über 230 Familien stehen auf unserer Warteliste. Doch bis Kapazitäten für Neuzugänge frei werden, vergehen mindestens sechs Monate.“ Verschärft wird die Situation dadurch, dass die Lebensmittelzuwendungen von Supermärkten an die Tafeln allgemein zurückgehen. Damit stehen für die Zahl der Hilfebedürftigen vielerorts inzwischen zu wenige Lebensmittel zur Verfügung.

„Die Päckchen des Johanniter-Weihnachtstruckers sind eine echte Hilfe – und ein wunderbares Zeichen der Solidarität für die Kundinnen und Kunden der Tafel.“

Doris Lehmann,
1. Vorsitzende Tafel Homburg



© Sara Zimmermann

Die Warteliste ist lang: Umso größer war bei der Tafel im saarländischen Homburg die Freude über die Weihnachtstrucker-Pakete. Einige davon übergab Johanniter-Regionalvorstand Leonard Frisch persönlich an Tafel-Mitarbeiterin Stephanie Wellner.

„Diese Aktion verbindet uns“

Auch zahlreiche Unternehmen kooperieren Jahr für Jahr mit dem Johanniter-Weihnachtstrucker. Die Zusammenarbeit ist für beide Seiten ein Gewinn.

Ob Spenden, Packaktionen oder Hilfe beim Einsammeln und dem Transport der Weihnachtstrucker-Päckchen: Unternehmen können den Johanniter-Weihnachtstrucker auf vielen Wegen unterstützen. „Diese Hilfe ist sehr wertvoll für uns“, betont Projektleiter Ulrich Kraus. „Ein Großprojekt wie der Johanniter-Weihnachtstrucker braucht neben dem privaten Engagement Tausender Einzelner die breiten Schultern von Kooperationspartnern aus dem Unternehmensbereich.“

Engagierter Nachwuchs bei Siemens Mobility

Worin liegt der Reiz einer Zusammenarbeit mit dem Johanniter-Weihnachtstrucker? Das haben wir Sonja Lieske und Leonie Fischer von Siemens Mobility gefragt. Beide gehören dem dortigen Nachwuchskreis an, der an den Standorten Erlangen, Nürnberg und München seit vier Jahren die Kooperation des Unternehmens mit dem Weihnachtstrucker betreut und organisiert.

Was gab den Anstoß für die Zusammenarbeit?

Die Suche nach einem geeigneten Sozialprojekt für unser Nachwuchskreis-Programm. Hier können sich engagierte junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ihren täglichen Wirkungskreis hinaus engagieren, in Business- wie in sozialen Projekten: Es gehört zur Unternehmensphilosophie von Siemens Mobility, über den Tellerrand hinauszuschauen. Über einen privaten Kontakt stieß der Nachwuchskreis damals auf den Johanniter-Weihnachtstrucker – und bald war klar, dass das passt.

Woran lag das?

Der Johanniter-Weihnachtstrucker ist ein Hilfsprojekt, an dem sich die Mitarbeitenden aller drei Standorte beteiligen können. Sie können selbst ein Päckchen packen oder für ein virtuelles Päckchen spenden. Da wir bereits die Erlanger Tafel unterstützen, suchten wir außerdem eine Organisation, die international aktiv ist.

Gab es weitere Gründe?

Vollkommene Transparenz war eine zwingende Voraussetzung: Beim Johanniter-Weihnachts-



© Ulrich Kraus

Handfeste Unterstützung: Mitglieder des Nachwuchskreises am Siemens Mobility-Standort Erlangen im Zwischenlager des Johanniter-Weihnachtstruckers in Donauwörth.



© Siemens Mobility

Gemeinsam aktiv für den Johanniter-Weihnachtstrucker: (v.l.) Johanniter-Projektleiter Ulrich Kraus, mit Karl Blaim, Geschäftsführer und Chief Financial Officer (CFO) Siemens Mobility, der die Kooperation von Anfang an als Schirmherr begleitet hat, sowie (v.l.) Leonie Fischer, Justus Schömann, Matthias Beßler und Simon Wächter vom diesjährigen Orga-Team des Nachwuchskreises bei Siemens Mobility.

trucker erhalten wir tiefen Einblick in alle Prozesse und Strukturen. Zudem wurde ein eigener Weihnachtstrucker-Spendenlink für Siemens Mobility eingerichtet: So können wir den Mitarbeitenden jedes Jahr genau sagen, wie viel sie gespendet haben und was mit unserer Hilfe passiert. Das unterstützt die Transparenz und die Identifikation mit der Aktion. Der Link und die Option, ein virtuelles Päckchen zu packen, kommen sehr gut an. Zumal auch die zugehörige Website des Johanniter-Weihnachtstruckers erläutert, warum die einzelnen Inhalte auf der Packliste stehen. Dass für viele Menschen in den Zielländern selbst Grundnahrungsmittel knapp und kostbar sind, ist schon sehr bewegend.

Hat sich die Organisation gut eingespielt?

Ja, jeder Jahrgang im Nachwuchskreis macht das einmal und übergibt dann an den Folgejahrgang, inklusive erfahrungsbasierter Tipps und Tricks. Auch die Johanniter unterstützen uns super, nicht nur mit Infos und Material: Ulrich Kraus, der Projektleiter des Johanniter-Weihnachtstruckers, kam nach Erlangen, um dem diesjährigen Jahrgang die Aktion vorzustellen. Und die wirkt

wirklich sehr verbindend – diesmal waren 24 Leute aus dem Nachwuchskreis beteiligt, über mehrere Abteilungen und drei Standorte hinweg. Heute ist der Johanniter-Weihnachtstrucker bei Siemens Mobility tief verwurzelt: Wenn die Kolleginnen und Kollegen uns am Infostand sehen, freuen sie sich, dass es wieder losgeht. Es ist ein schönes Gefühl, gemeinsam zu helfen.

Ganz einfach als Unternehmen helfen

Ob Roll-ups, Infomaterialien, eigener Spendenlink oder eine Spendenaktion im Namen Ihres Unternehmens: Wenn Sie den Johanniter-Weihnachtstrucker als Unternehmen unterstützen wollen, stehen wir Ihnen gern zur Seite.

Kontaktieren Sie uns einfach via <https://weihnachtstrucker.de/kontakt/> oder scannen Sie den nebenstehenden QR-Code ein.



Rund ums Jahr aktiv

Seit Beginn des russischen Angriffskriegs auf das Land im Februar 2022 sind die Johanniter in der Ukraine tätig. Gemeinsam mit seinen Partnern setzt auch der Johanniter-Weihnachtstrucker landesweite Nothilfe-Projekte um.

Dabei erwies es sich 2023 erneut als hilfreich, dass der Johanniter-Weihnachtstrucker sich bereits seit 2017 in der Ukraine engagiert. Denn der anhaltende Krieg hat den Zugang für Hilfsorganisationen extrem erschwert. Umso wichtiger ist das bestehende lokale Partnernetzwerk. Zusammen mit dem Deutsch-Ukrainischen Forum und „HumAid“ in Kiew, mit dem kirchlichen Sozialdienst „Eleos Ukraine“ sowie der Hilfsorganisation „New Dawn“ in Odessa konnte der Weihnachtstrucker trotz aller Widerstände auch diesmal

wieder Päckchen verteilen. Sie gingen unter anderem an Einrichtungen für bedürftige Familien, die in ihrer Heimatregion ausharren oder andernorts im Land Zuflucht gefunden haben. Weitere Päckchen waren für Kinderheime, Schulen und verschiedene soziale Einrichtungen bestimmt.

Vierorts fehlt es am Nötigsten

„Wir sind sehr dankbar, dass wir diese Päckchen gerade in der bitteren Winterszeit ans Ziel bringen konnten“, sagt Ulrich Kraus, Projektleiter des Johanniter-Weihnachtstruckers. „Es ist schwer vorstellbar, wie hart das Leben für viele Ukrainerrinnen und Ukrainer ist. Selbst grundlegendste Bedürfnisse wie genug Nahrung oder eine warme Unterkunft sind vielerorts kaum gesichert.“

Der Johanniter-Weihnachtstrucker unterstützt zudem die umfassende Arbeit der Johanniter-Auslandshilfe in der Ukraine. Sie leistet zum Beispiel gezielte Winterhilfe im Süden und Osten des Landes, wo Hunderttausende unter schwierigsten Bedingungen leben. Täglich gibt es neue Tote durch die Bombenangriffe, die Zerstörungen sind verheerend und der Winter ist bedrohlich kalt. „Warme Öfen, Heizungen oder Holz zum Heizen haben viele Menschen vor allem in den umkämpften und zeitweise besetzten Gebieten nicht“, sagt Florian Beck, Programmreferent für die Ukraine bei der Johanniter-Auslandshilfe. Oft leben sie in den Resten ihrer Häuser, ohne dichte Fenster, Dächer und Wände. Besonders in der im Sommer nach der Sprengung des Karchovka-Damms überfluteten Region Cherson ist die Lage katastrophal.



© Tetyana Gribacheva/HumAid Ukraine

Lichtblick in Zeiten des Krieges: Trotz großer Herausforderungen reisten erneut Weihnachtstrucker-Päckchen auch in die Ukraine.



Die Pakete des Johanniter-Weihnachtstruckers erreichen Menschen in vielen verschiedenen Regionen der Ukraine.



© Paul Hehn

Sogar Helfen ist gefährlich

Zusammen mit den Partnern „Eleos“, „New Dawn“ und „HumAid“ lieferten die Johanniter im Rahmen des Winterprogramms für 37.000 Menschen zum Beispiel Nothilfepakete. Der Inhalt: Powerbanks, Lampen, Decken, Wasserkannen und Wasseraufbereitungstabletten, Materialien zum Abdichten und Isolieren oder zur Dachreparatur, Heizgeräte, Brennholz, Nahrungsmittel und Hygieneartikel. Insbesondere Lieferungen nahe der Front rund um Cherson, Mykolajiw und Odessa sind angesichts täglicher Angriffe hochgefährlich. Die umfassenden Zerstörungen und der Winter erschweren die Hilfe zusätzlich. „Fahrten, für die Teams normalerweise anderthalb Stunden brauchen, dauern mehr als sechs Stunden, da teilweise riesige Umwege gefahren werden müssen. Dies erhöht auch die Gefahr für die Mitarbeitenden durch versteckte Minen und Streumunition“, berichtet Beck. ▶

Winterhilfe in der Ukraine: Spanplatten und andere Materialien helfen dabei, beschädigte Häuser zu reparieren und zu isolieren.

Der Johanniter-Weihnachtstrucker hilft weiterhin auch in der Republik Moldau

Im Vorjahr hatte sich der Johanniter-Weihnachtstrucker erstmals wieder in diesem Nachbarland der Ukraine engagiert: Die selbst sehr arme Republik Moldau bewies 2022 unglaubliche Solidarität mit Hunderttausenden geflüchteter Ukrainerinnen und Ukrainer, die in dem kleinen Land Zuflucht suchten. Mit großem persönlichem Einsatz halfen ihnen die Menschen, wo sie nur konnten. Sehr bald wurden die Johanniter und ihre Partnerorganisationen aktiv, unterstützten etwa die Einrichtung von Unterkünften, sorgten für Lunchpakete und psychologische Betreuung. Der Johanniter-Weihnachtstrucker verteilte 2022 erstmals Päckchen in der Republik Moldau – in Kooperation mit der Johanniter-Auslandshilfe und dem rumänischen Weihnachtstrucker-Partner Tasuleasa Social.

Ein Highlight im einsamen Alltag

„Im Frühjahr 2023 haben wir unsere Hilfe in Moldau gezielt weiterentwickelt“, erzählt Ute Kohl, stellvertretende Projektleiterin Weihnachtstrucker. Dieser unterstützt in Cobani im Bezirk Glodeni eine Essensaktion der Organisation NEEMIA. Sie versorgt 30 alte, alleinstehende Menschen dreimal wöchentlich mit einem warmen Mittagessen. „Das hilft in diesem Fall mehr als ein Paket, da es hier um Ältere geht, die nicht mehr selbst kochen oder einkaufen können. Oft ist



© NEEMIA

Willkommene Hilfe: Gemeinsam mit der Organisation NEEMIA ermöglicht der Johanniter-Weihnachtstrucker in Cobani, Republik Moldau, eine Essensaktion. So erhalten 30 alte, alleinstehende Menschen dreimal wöchentlich ein warmes Mittagessen.



© Mircea Gherase

zudem der Herd alt oder kaputt. Die Menschen teilen sich das gelieferte Essen häufig so ein, dass es für den ganzen Tag oder sogar die ganze Woche reicht“, sagt Kohl. Da viele junge Leute auf der Suche nach Arbeit in die Stadt oder gar ins Ausland ziehen, bietet der Essensdienst zudem willkommene soziale Kontakte im oft einsamen Alltag der Empfängerinnen und Empfänger. Möglich ist die Unterstützung des Dienstes dank der Spenden für die virtuellen Päckchen.

Am Ziel: Auch 2.800 Päckchen aus Deutschland erreichten über das Lager in Bistrița, Rumänien, die Republik Moldau. Sie wurden dort im Bezirk Glodeni verteilt.



© Nicole Endres

Hier hilft der Johanniter- Weihnachtstrucker

Bis 2016 steuerte der Johanniter-Weihnachtstrucker Albanien, Bosnien-Herzegowina und Rumänien an. 2017 kam die Ukraine hinzu, 2018 Bulgarien, 2022 die Republik Moldau. Kleinere, von Ehrenamtlichen der Johanniter gefahrene Konvois unterstützten auch 2023 die Speditionen beim Transport der Päckchen nach Albanien, Bosnien-Herzegowina, in die Republik

Moldau und nach Rumänien. Neben dem Krieg in der Ukraine beeinflussen weiterhin auch die Nachwirkungen der Corona-Pandemie die Hilfsaktion. Etwa in Bulgarien, wo der bisherige Partner des Johanniter-Weihnachtstruckers seine Arbeit einstellen musste. Nun ist geplant, dort über neue Kontakte 2024 eine Packaktion umzusetzen.



Starke Zeichen der Solidarität

Das konfliktbeladene Jahr 2023 hat in Bosnien-Herzegowina und Rumänien das Leben all derer weiter erschwert, die vorher bereits kaum über die Runden kamen.

Der anhaltende Krieg in der Ukraine sowie der jüngere im Nahen Osten verdrängen Länder wie Bosnien-Herzegowina weitgehend aus den Nachrichten. Doch leider fällt der lange Schatten solcher Konflikte auch auf dieses Land und verschärft die ökonomische Krise dort weiter.

Insbesondere in der Republika Srpska, die fast die Hälfte des Staatsgebietes von Bosnien einnimmt, sind die Preise für Lebensmittel erneut gestiegen und die Arbeitslosigkeit nimmt zu. In der Folge ist eine wachsende Zahl von Menschen auf Hilfe angewiesen, um den Alltag irgendwie zu bewältigen. ▶



© Nicole Endres

Gemeinsam für den Frieden: Zu den Partnern des Johanniter-Weihnachtstruckers in Bosnien-Herzegowina zählt der in Banja Luka ansässige Verein „Mirna Luka“. Er bietet unter anderem Begegnungsmöglichkeiten für Menschen verschiedener Religionen und Ethnien, um gegen die wachsende Spannung im Land anzugehen. Links im Bild: Ajsa Babacic, Leiterin von „Mirna Luka“.

Ein Gutschein für den Einkauf

Der Johanniter-Weihnachtstrucker ist bereits seit vielen Jahren in Bosnien-Herzegowina aktiv. Und so reisten auch im Jubiläumsjahr Päckchen dorthin, um jenen zu helfen, die auf diese Unterstützung dringend angewiesen sind. „Außerdem haben wir die im Vorjahr gestartete Gutscheinaktion fortgesetzt, die sich als sehr effektive Form der Hilfe erwiesen hat“, sagt Projektleiter Ulrich Kraus: In Kooperation mit dem lokalen Partner World-Vision Bosnien-Herzegowina wurden Einkaufsgutscheine an 459 Familien in ganz Bosnien-Herzegowina vergeben. „Sie können diese in teilnehmenden lokalen Supermärkten einlösen, vor allem für Grundnahrungsmittel und Hygieneartikel“, erläutert Kraus. „Aber wie bei den Päckchen ist auch ein wenig Luft für Extras wie ein kleines Spiel, Malstifte oder etwas Süßes für die Kinder.“

„Angesichts großer Armut wirken die Weihnachtstrucker-Päckchen vielleicht manchmal wie ein Tropfen auf den heißen Stein. Aber auch ein paar Tropfen helfen zumindest ein paar Menschen weiter und zeigen ihnen, dass sie nicht vergessen sind.“

Christian Stögbauer, Mitglied der Johanniter, ehrenamtlich für den Weihnachtstrucker im Einsatz.

In Rumänien ist der Ukraine-Krieg erschreckend nahe

Als Nachbarland der Ukraine ist Rumänien von den Auswirkungen des dort herrschenden Krieges ebenfalls direkt betroffen. Viele ukrainische Familien suchen in Rumänien Zuflucht und das alltägliche Leben dort ist erheblich teurer geworden. „Eine beheizte Wohnung, genug Lebensmittel, Strom und fließendes Wasser oder ärztliche Versorgung: Insbesondere auf dem Land ist das für arme und alte Menschen oft unerreichbar“, weiß Lorand Szűszner. Er hat zahlreiche Fahrten des Johanniter-Weihnachtstruckers nach



© Nicole Endres

Der Bedarf entscheidet: Ob wie hier in Banja Luka in Bosnien-Herzegowina oder irgendwo anders – bei der Verteilung der Weihnachtstrucker-Päckchen spielen Religions- und ethnische Zugehörigkeit keine Rolle. Auch das ist ein wichtiges humanitäres Signal.

Rumänien begleitet. Auch viele Roma-Familien leben, an den Rand der Gesellschaft gedrängt, in tiefer Armut. Das verschlechtert nicht zuletzt die Zukunftsperspektiven der Kinder erheblich.

Stabile Kooperationen machen vieles erst möglich

Wie wichtig die Zusammenarbeit mit verlässlichen Partnern ist, zeigt sich daher nicht zuletzt in Rumänien, wo der Johanniter-Weihnachtstrucker von Anfang an aktiv war. Seit über 20 Jahren arbeitet er mit dem Verein „Tasuleasa Social“ zusammen, der Sozial- und Naturprojekte organisiert sowie solche für junge Menschen. Später kam der LIA e. V. hinzu, in dessen Jugenddorf Lokod Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung, Waisenkinder und solche aus besonders belasteten Familien ein Zuhause finden. „Durch diese Kooperationen können wir nicht nur zu Weihnachten gezielt helfen“, sagt Kraus. „Wir können auch unterjährig Projekte unterstützen, die den Schwächsten zugutekommen.“

In Rumänien wurden nicht allein zahlreiche Weihnachtstrucker-Päckchen in den Kreisen Harghita, Bistrița-Năsăud und Cluj verteilt: Weitere Päckchen wurden in einem Logistikzentrum eingelagert, das die Partnerorganisation „Tasuleasa Social“ verwaltet. Von diesem Hub aus ist es deutlich einfacher, Päckchen nach Moldau und in die Ukraine weiterzutransportieren.



© World Vision Bosnien-Herzegowina



© Saskia Rosebrock

Endlich mal einkaufen, was benötigt wird: Dank des Einkaufsgutscheins können Tahira, 13, und ihre Mutter einen gut sortierten Supermarkt besuchen. Tahiras herzkrankter Vater kann nicht mehr arbeiten. Trotz gemeinsamer Mühen ist daher jeder Tag für die nahe Lukavac in Bosnien-Herzegowina lebende Familie eine neue Herausforderung.

Eine gute Perspektive: Die beschützte Werkstatt des LIA e. V. in Rumänien ermöglicht Mädchen und jungen Frauen mit einer (Lern-)Behinderung eine Beschäftigung und soziale Betreuung.



© Marcel Kohler

Strahlende Freude: Dem Mädchen in der rumänischen Kleinstadt Copsa Mica steht das Glück angesichts des gerade erhaltenen Weihnachtstrucker-Päckchens ins Gesicht geschrieben.

Ein guter Weg, um noch effektiver zu helfen

Die 2021 aufgrund der Corona-Pandemie erstmals angelaufenen Weihnachtstrucker-Packaktionen in einigen Zielländern bewähren sich. Das zeigt etwa das Beispiel Albaniens.

Neben Bosnien und Rumänien zählt Albanien zu den Ländern, in denen der Johanniter-Weihnachtstrucker sowohl Päckchen aus Deutschland verteilt als auch lokale Packaktionen unterstützt. Christian Stögbauer, Mitglied im Regionalverband Oberbayern, kennt Albanien gut. Seit 2010 hat er unter anderem die Weihnachtstrucker mehrfach auf ihrem Weg dorthin begleitet oder selbst einen der Lkw gefahren. Er berichtet, welche Vorteile die ergänzende Packaktion hat.



© Johanniter

Christian Stögbauer, ehrenamtlicher Helfer bei den Johannitern, engagiert sich schon lange für den Johanniter-Weihnachtstrucker.

2023 fand die zweite Weihnachtstrucker-Packaktion in Albanien statt – und zwar im Sommer. Warum?

Im albanischen Bergland, wo vielerorts große Armut herrscht, ist der Winter hart. Leider ist es deshalb sehr schwer, teils unmöglich, alle Zielorte in den Bergen um Weihnachten herum anzufahren. Die sommerliche Packaktion ermöglicht es uns, mehr Menschen in diesen entlegenen Gebieten zu helfen. Dort harren insbesondere die Älteren aus, während die Jüngeren die Region oder gar das Land verlassen, um sich eine bessere Zukunft aufzubauen.

Viele helfende Hände: Rund um die Johanniter-Weihnachtstrucker-Packaktion 2023 in Albanien engagierten sich zahlreiche Helfende aus dem Netzwerk des Klosters von Schwester Christina in Shkodër. Diese Außenstelle des Ordens „Spirituelle Weggemeinschaft“ umsorgt Kranke sowie alte Menschen und bietet Waisenkindern ein Zuhause. Die Schwestern kümmern sich auch um die medizinische Grundversorgung der in ihrem Umfeld lebenden Menschen.



© Marion Martin



© Marion Martin

Freudige Überraschung im Sommer: Markus Sonntag, ehrenamtlicher Helfer bei den Johannitern, übergibt einer albanischen Familie eine der gut gefüllten Taschen aus der lokalen Packaktion des Johanniter-Weihnachtstruckers.

Ist das der einzige Grund für die Packaktion?

Tatsächlich entlastet sie auch unseren lokalen Partner, das Kloster „Spirituelle Weggemeinschaft“ im nordalbanischen Shkodër. Denn die angelieferten Päckchen innerhalb kurzer Zeit zu verteilen, ist eine organisatorische Herausforderung. Die lokalen Helferinnen und Helfer sowie die angereisten Ehrenamtlichen des Johanniter-Weihnachtstruckers erbringen diesen Einsatz zwar gern: Sie wissen, wie wichtig neben dem Inhalt auch die Botschaft der Herzenswärme ist, für die jedes einzelne der liebevoll gepackten Weihnachtstrucker-Pakete steht. Doch die knappe Zeit lässt wenig Raum für Begegnungen mit den Empfängerinnen und Empfängern oder unserem Kooperationspartner. Diese menschliche Nähe zu fördern, ist ebenfalls ein zentrales Anliegen des Weihnachtstruckers. Und die siebentägige Pack- und Verteilaktion im Sommer 2023 bot erfreulicherweise auch viel Gelegenheit für Gespräche und Miteinander.

Wie wird so eine lokale Packaktion finanziert?

Durch die virtuellen Päckchen. Diese Spenden ermöglichen es dem Johanniter-Weihnachtstrucker, auch unterjährig aktiv zu sein. In Albanien wurden 2023 rund 1.500 Päckchen beziehungsweise Stofftaschen gepackt. Ihr Inhalt entspricht im Wert und von der Zusammensetzung her der Packliste. Dass die Produkte möglichst lokal eingekauft werden, unterstützt zugleich den Handel im Land. Außerdem können wir durch die lokale Aktion im Sommer einigen besonders bedürftigen Menschen sogar zweimal im Jahr helfen.

Mehr Zeit für gezielte Hilfe

Unterstützung für Menschen, die diese dringend brauchen, ist rund ums Jahr willkommen. Dabei ermöglichen die durch Spenden aus den virtuellen Päckchen finanzierten Packaktionen direkt im Ziel-land viel Flexibilität. So können Waren zum Beispiel dann eingekauft und vorübergehend gelagert werden, wenn es günstige Angebote gibt. Außerdem können die Freiwilligen der lokalen Weihnachtstrucker-Partner die Päckchen etappenweise für einzelne Regionen fertigstellen, was eine zeitliche und organisatorische Entlastung bedeutet.



© Marion Martin

Gruß aus der Ferne: Vier Lkw mit Weihnachtstrucker-Päckchen fuhrn auch diesmal pünktlich nach Albanien, wo die Pakete gleich verteilt wurden. Nach wie vor leben die meisten Menschen hier vom Ackerbau, oft in tiefer Armut: Albanien gilt als eines der ärmsten Länder in Europa.

Unbeirrbar auf Hilfskurs

Große Erfahrung, gute Planung – so gelangen die Weihnachtstrucker-Päckchen sicher ans Ziel.

„Ohne die unglaubliche Unterstützung vieler Tausend Menschen, von Firmen und Speditionen sowie der Partner in den einzelnen Ländern wäre der Johanniter-Weihnachtstrucker niemals zu verwirklichen“, sagt Projektleiter Ulrich Kraus. Die gemeinsamen Anstrengungen punktgenau in praktische Hilfe umzusetzen, erfordert allerdings eine sorgfältige Organisation. „Inzwischen können wir uns dabei erfreulicherweise auf jahrzehntelange Erfahrung stützen“, so Kraus. „Das kommt uns gerade dann zugute, wenn wir, wie 2022 durch den Überfall Russlands auf die Ukraine, plötzlich vor einer völlig neuen Situation stehen.“

Viel Know-how und voller Einsatz

Zehntausende Päckchen sicher ans Ziel zu bringen, setzt Monate gründlichen Planens voraus. Das betrifft etwa das Einsammeln und Lagern der Päckchen, das Bereitstellen und Beladen der Lkw sowie detailgenaue Absprachen mit den Partnern in den Zielländern, damit dort die Päckchen reibungslos verteilt werden können. Daher erfordert das Großprojekt Johanniter-Weihnachtstrucker logistisch wie organisatorisch vollen Einsatz und viel Know-how.

Während der Corona-Pandemie erschloss das Weihnachtstrucker-Team neue Wege, die sich bewährt haben. Unter anderem entstanden drei große Zentrallager in Donauwörth, Regensburg und Wunstorf bei Hannover, um die Päckchen effizient und, besonders während der akuten Phase der Pandemie, für die Beteiligten so risikoarm wie möglich für den Weitertransport vorzubereiten. Dankenswerterweise übernahmen diese Aufgabe vor allem engagierte Ehrenamtliche



Premiere in Nordrhein-Westfalen: Zum ersten Mal lief 2023 auch hier landesweit die Sammelaktion für den Johanniter-Weihnachtstrucker. Rund 2.500 Päckchen füllten das neue Zentrallager in Meerbusch.

der Johanniter-Regionalverbände sowie erfahrene Konvoileiter des Weihnachtstruckers – übrigens auch in diesem Jahr. 2023 kam ein weiteres Zentrallager in Meerbusch, Nordrhein-Westfalen, hinzu.

Hand in Hand Richtung Ziel

Entscheidend ist nicht zuletzt die enge Absprache mit den Weihnachtstrucker-Partnern in den Zielländern. Wie wichtig deren Rolle ist, zeigen auch die lokalen Packaktionen, die seit 2021 in einigen Ländern die angelieferten Päckchen ergänzen (S. 18). „Die Unterstützung engagierter Partner an Ort und Stelle ist unentbehrlich, um die Menschen zu erreichen, die unsere Hilfe dringend benötigten“, weiß Kraus. „Das haben die Hilfsmaßnahmen für die Geflüchteten aus und in der Ukraine erneut gezeigt“ (S. 10).

Herzlichen Dank für die großartige Unterstützung

Die Welt ein bisschen besser machen: Das geht nur gemeinsam mit vielen Helferinnen und Helfern.

Der Johanniter-Weihnachtstrucker zeigt eindrucksvoll, wie viel Menschen bewegen können, wenn sie sich gemeinsam für ein Ziel einsetzen: Seit nunmehr 30 Jahren können wir Johanniter effektiv helfen, weil unzählige Engagierte sowie großzügige Unterstützerinnen und Unterstützer das Hilfsprojekt Johanniter-Weihnachtstrucker gemeinsam tragen. Unser aufrichtiger Dank gilt allen, die uns bisher und besonders auch 2023 wieder so wunderbar unterstützt haben:

- Den großartigen Spenderinnen und Spendern, die 2023 insgesamt 70.241 Päckchen gepackt oder den Weihnachtstrucker durch ihre Geldspende unterstützt haben.
- Den Ehrenamtlichen bei den Johannitern, die immer zur Hand sind, wenn es etwas zu tun gibt. Etwa beim Einsammeln der Päckchen bei den teilnehmenden Schulen. Oder in den Zentrallagern in Meerbusch, Wunstorf bei Hannover, Regensburg und Donauwörth beim Vorbereiten Tausender Päckchen für die Weiterreise ins Zielgebiet.
- Den hauptamtlichen Mitarbeitenden der Johanniter, die der Organisation des Weihnachtstruckers 2023 trotz ihres oft anstrengenden Tagesgeschäfts erneut viel Zeit widmeten.
- Den 75 Helferinnen und Helfern, die eine lange Fahrt in die Zielländer auf sich nahmen, um die Pakete auszuliefern. Ob Fahrer, Konvoileiter, Länderbeauftragte, Fotografinnen und Fotografen: Ihr Einsatz sicherte die wichtigen

persönlichen Begegnungen mit den Menschen vor Ort.

- Den verlässlichen heimischen Partnern, die Jahr für Jahr ihr Wissen und Können für den Johanniter-Weihnachtstrucker einsetzen. Dazu zählen zahlreiche Unternehmen und die bewährten Spediteure, die auch dann sichere Lieferungen ermöglichen, wenn die Lage, wie in der Ukraine, sehr risikoreich ist.
- Den bewährten Partnerorganisationen in den Zielländern. Sie organisierten 2023 nicht nur wieder die Verteilung der Päckchen, sondern zum Teil sogar die Packaktionen, um diese direkt im Land selbst zu packen.



© Bettina Martin

Helfen zu können, ist ein besonderes Glück: Der große Erfolg des Johanniter-Weihnachtstruckers beruht darauf, dass so viele engagierte Menschen das Projekt unterstützen.

Machen Sie mit beim Weihnachtstrucker!

Der Johanniter-Weihnachtstrucker will notleidende Menschen in seinen Zielländern auch über die aktuellen Hilfslieferungen hinaus unterstützen. Um verstärkt nachhaltige Hilfe zu leisten, ist er daher das ganze Jahr über aktiv: So können die Johanniter gemeinsam mit den dortigen Partnerorganisationen in mehreren Ländern die verstärkte Unterstützung von Menschen gewährleisten, die auf Hilfe angewiesen sind. Ebenso fördert der Johanniter-Weihnachtstrucker Folgeprojekte, etwa, um Jugendlichen eine Perspektive zu bieten (S. 16).

Der Weihnachtstrucker finanziert sich über Spenden. Es gibt ganz unterschiedliche Möglichkeiten, um das Projekt zu unterstützen:

Über das Spendenportal

www.johanniter-weihnachtstrucker.de

Hier können Sie virtuell ein oder mehrere Päckchen packen. Auch ein freier Spendenbetrag ist möglich; dieser kommt zum Einsatz, wo Hilfe aktuell am nötigsten gebraucht wird.

Per Banküberweisung

Sie können jederzeit eine Spende auf das Aktions-Konto überweisen:

Bank für Sozialwirtschaft

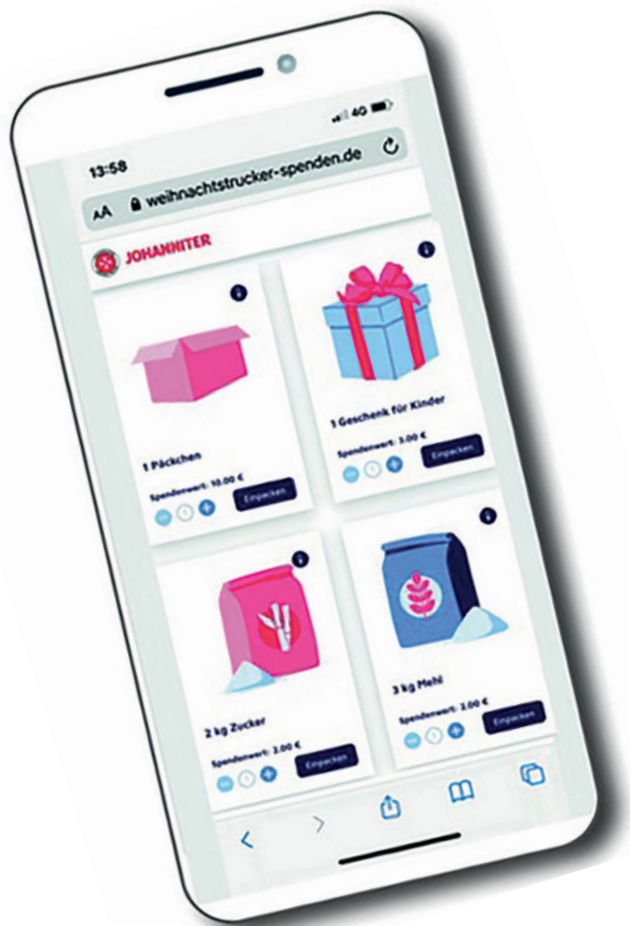
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

IBAN DE89 3702 0500 0004 3030 02

BIC BFSWDE33XXX

Verwendungszweck: Weihnachtstrucker

Die Spenden finanzieren unter anderem Pakete, die in den Zielländern gepackt werden, die Transportkosten sowie Sprit- und Mautkosten für das Einsammeln der Pakete.



Sie haben Fragen zum Johanniter-Weihnachtstrucker oder dazu, wie Sie diesen unterstützen können?

Rufen Sie einfach die Telefonnummer 089 32 109-146 an oder schicken Sie eine E-Mail an info.weihnachtstrucker@johanniter.de

**Servicecenter-Nummer:
0800 33 11 166**

Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen.

Der Johanniter-Weihnachtstrucker ist rund ums Jahr aktiv. Helfen Sie mit: Auf dem Spendenportal können Sie jederzeit ein virtuelles Päckchen packen.



Die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. ist ein Werk des evangelischen Johanniterordens, dessen wichtigstes Anliegen seit Jahrhunderten die Hilfe von Mensch zu Mensch ist. Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist in den unterschiedlichsten sozialen und karitativen Bereichen aktiv. Dabei steht der Mensch immer im Mittelpunkt. Und so haben uns nicht nur die zeitgemäßen Mittel und mehr als 70 Jahre Erfahrung zu einer der größten Hilfsorganisationen Europas gemacht, sondern die Menschen. Allein in Deutschland sind mehr als 30.500 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Johanniter-Unfall-Hilfe tätig. Hinzu kommen rund 46.000 ehrenamtlich Aktive und an die 1,2 Millionen Fördermitglieder.

Impressum

Herausgeber und Gesamtherstellung:
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Landesverband Bayern
Einsteinstraße 9, 85716 Unterschleißheim
Tel. 089 32 109-0
Fax 089 32 109-2 15
info.weihnachtstrucker@johanniter.de
www.johanniter.de/weihnachtstrucker
www.facebook.de/JohanniterWeihnachtstrucker
www.instagram.com/Johanniter_Weihnachtstrucker

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion:
Carolin Mauz, Bereichsleiterin Kommunikation
Titelfoto: Nicole Endres
Gestaltung/Satz: ARTWORK,
Agentur für visuelle Kommunikation, Hannover
Text: Anne Malburg
Druck: Gutenberg Beuys



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben